

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 4

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Korrespondenzen.

Bern. Dem Berner Orgelvirtuosen Karl Locher ist neuerdings im Ausland verdiente Auszeichnung geworden. Das kgl. württembergische Staatsministerium des Kirchen- und Schulwesens hat Herrn Karl Lochers Werk über Orgelklangfarben als Lehrmittel wegen seines „großen praktischen Wertes“ gutgeheißen und empfohlen. Auch die kgl. Fachschule für Kirchenmusik in Berlin hat das Werk auf Veranlassung ihrer Direktion eingeführt.

— Die Schnitzlerschule in Brinz zählte am Schlusse des abgelaufenen Jahres 19 Schüler. Die Gesamtschülerzahl stellt sich also: Schnitzlerschule 19, Abendzeichenschule 44 Erwachsene und 90 Knaben, Hospitanten für Zeichnen 1. Total 154, 2 mehr als 1894. — An Subventionen erhielt sie: vom Bund Fr. 2500, vom Kanton Fr. 4100, von der Einwohnergemeinde Fr. 800 und von der Kirchengemeinde Fr. 700. Erlös für Schnitzereien: Fr. 9272. 80 Rp. Einnahmen Fr. 18410, Ausgaben Fr. 17566. 22 Rp. Inventarvermögen: Fr. 22262. 51 Rp.

St. Gallen. Die Gesamteinnahmen unserer Schulgemeinden belaufen sich auf Fr. 4,062,000, die Ausgaben auf Fr. 3,939,000, die Gesamtaktiven auf Fr. 22,862,000 und die Gesamtpassiven auf Fr. 3,642,000, das reine Vermögen der 208 Schulgemeinden somit auf Fr. 19,220,000. Die Schulsteuern, die in den einzelnen Gemeinden erhoben worden, beliefen sich von 0 (in 4 Gemeinden) bis Fr. 1. 20 von Fr. 100 Steuerkapital.

Ohne Schulsteuer waren Oberterzen, Quinten, Bundt und Benken, Fr. 1. 20 von Fr 100 Steuerkapital besaß Mogelsberg, der erste Wirkungskreis des Chef-Red. unserer „Blätter“, oder? (Mit Vergnügen, mein Lieber, dort war meine Lehrlingszeit an 7 kurziger Schule, eine Zeit unvergeßlicher Erinnerungen; es war ein dankbares Mogelsberg. Die Armut kennt Dankbarkeit. Die Red.) An die Primarschulen erfolgten Fr. 80,000 Staatsbeitrag, und zwar bekamen Schulgemeinden Beiträge an den Fond, 80 an die Verbrauchskassa und 28 für beide zusammen. Es wurde somit jede Schulgemeinde staatlich unterstützt, die von Fr. 100 Steuerkapital mehr als 30 Rp. Schulsteuer hatte. — Die 29 Sek.-Schulen erhielten Fr. 55,000, wovon Fr. 13,900 an die einzelnen Fonds, der Rest an die Verbrauchskassa abgegeben wurden.

Aargau. Das Bezirksgefängnis Baden findet den 31. Mai in Ober-Siggenthal statt. — Das Kampfgericht besteht aus den Herren Musikdirektoren Bürli und Burgmeier und Lehrer Suter in Laufenburg. Die Gesamtchöre dirigiert Herr Direktor Kyffel. Die gemischten Chöre bringen zur Aufführung: 1. Christenglaube von Nägeli. 2. Unser Vaterland von Methjessel. 3. Sommermorgen von Ch. Schwyder. Von den Männerchören werden vorgetragen: 1. Schweizerpsalm von Zwissig. 2. Das weiße Kreuz in rotem Feld von Attenhofer. 3. Blümlein von Häusermann. Die Liederkommission besteht in den Herren Peterhans, Fislisbach, Schraner, Zingg und dem

— Ein Frä. Nanette Umsler von Schinznach testamentierte zu Händen der Regierung Aargaus Fr. 1000 für Ausbildung aargauischer Lehrerinnen.

— Die Gemeinde Menziken verwandelt ihre Mädchenfortbildungsschule in eine Mädchenbezirksschule.

Die beiden Gemeinden Menziken und Reinach treffen die gesunde Einrichtung, daß die Bezirksschule der ersteren künftig nur Mädchen, die der letzteren nur Knaben aufnimmt.

— Oberhofen und Starretschwyl bauen neue Schulhäuser.

— Die Gemeinde Mönthal vereinigt ihre beiden Sukzessivschulen in eine Gesamtschule und gibt dem „Gesamtlehrer“ Fr. 1500 Besoldung.

Genf. Der Staatsrat — Reg.-Rat heißt es in der deutschen Schweiz — verlangt vom großen Räte das Recht, verwaarloste Kinder in Besserungshäusern oder landwirtschaftlichen Kolonien unterzubringen.

Baden. i B. Am 11. Jan. beging der Pestalozziberein badischer Lehrer unter zahlreicher Beteiligung von Kollegen aus dem ganzen Lande in Achern, seinem Gründungsorte, die Feier seines 50jährigen Bestehens. Dem kürzlich zurückgetretenen langjährigen Direktor des Vereins, Rektor Garlein in Offenburg, überreichte ein Mitglied der Oberschulbehörde das bei dieser Gelegenheit vom Großherzog verliehene Ritterkreuz des Zähringer Löwen. Gleichzeitig erhielt der Verein vom Oberschulrat das ansehnliche Geschenk von 1000 Mark als Ehrengabe. Über Organisation des Vereins in einem spätern Heft! (Gerne! d. Red.) — Die gegenwärtig in Karlsruhe tagenden Landstände werden sich auch wieder mit einer Petition des Lehrervereins zu beschäftigen haben, welche die Verkürzung der ersten Zulagefrist und die Erhöhung sämtlicher Zulagen zum Ziele hat, so daß dann der Höchstgehalt schon in 17 statt in 27 Jahren erreicht würde. — Der Unterstützungverein unständiger, d. h. noch nicht definitiv angestellter Lehrer, hatte auf 1. Jan. d. J. ein Vermögen von 6266 Mark; die laufenden Einnahmen betragen im letzten Jahr 2871 Mark, die Ausgaben 2555 Mark; Mitglieder waren es 814. — Die von Lehrern gegründete Aktiengesellschaft für Druck und Verlag „Konfordia“ in Bühl erzielte im letzten Geschäftsjahr einen Reingewinn von 20,811 Mark. — Die jedes Jahr unter den Lehrern des Landes veranstaltete Sammlung an Neujahrsgaben für bedürftige Kollegen und Lehrerswitwen ergab die hübsche Summe von 1270 Mark.

Frankreich. Kardinal Richard hat den Frauengesang in den Kirchen von Paris selbst bei Gottesdiensten privaten Charakters wie Hochzeiten u. s. w. wegen eingeschlichenen Mißbräuchen verboten. Das Gotteshaus soll ein — Bethaus und keine Konzerthalle sein. — Gilt da und dort nicht nur vom Frauengesang.

Italien. Die Statistik weist nach, daß in Italien alle 2 Stunden ein Mord vorkommt. Einem Ermordeten in Frankreich entsprechen in Italien 10 und einem Morde im Norden Europas stehen 20 bis 30 in Italien gegenüber. Der in den juridisch-sozialen Wissenschaften berühmte Gelehrte Raphael Garofalo sucht die Ursache dieser Erscheinung nicht nur im heißen Italiener-Blut, nicht im Mangel an Bildung, in-

dem die Analphabeten von 70 Prozent in wenigen Jahren auf 55 Prozent sich vermindert haben, sondern im Mangel an Erziehung des Herzens und des Gefühls, oder deutlicher in der religionslosen Schule.

— Die Gregorianische Universität in Rom wächst mit jedem Jahre. Für das laufende Schuljahr 1895—96 hat die Zahl der Studierenden 1025 erreicht mit 23 Professoren. Wahrlich, die Hochw. P. P. Jesuiten, welche diese glänzende Universität leiten, dürfen stolz sein auf solche Erfolge. Als sie aus ihrem Eigentume, dem römischen Kollegium, vertrieben, sich in den nahen borromäischen Palast flüchten mußten, als sie ihrer kostbaren Bibliothek beraubt waren und nur mehr privatim lehren durften, belief sich die Zahl der Schüler 1871—72 nicht einmal auf 200. Und im Verlaufe von 24 Jahren ist sie auf 1025 gestiegen. Es ist das ein großartiger Triumph für eine Hochschule, an der nur Philosophie, Theologie und Kirchenrecht gelehrt werden. Wir brauchen aber nur die Namen eines P. Billot, De Maria, Remer, De Mandato, Bucceroni zu erwähnen, welche gegenwärtig dort lehren, und die Namen der Schüler zu durchgehen, unter denen wir Vertreter aus allen Ländern der Erde finden, um die Weltbedeutung der gregorianischen Universität zu begreifen.

A.

Amerika. In New-York sind nach dem neuen Schulgesundheitsgesetz Schieferstifte und Schwämme in der Schule untersagt, dafür statt der Griffel Bleistifte und Stahlfedern gestattet. Schulbücher und Schulhefte müssen alle 4 Wochen mit neuen Umschlägen versehen werden. Die Trinkplätze im Erdgeschoße sind entfernt, dafür gibt es in jeder Klasse Deckelkrüge. Jeder Schüler muß seinen eigenen Trinkbecher haben; es ist nicht gestattet, daß mehrere Schüler aus demselben Becher trinken. Wenn Kinder krankheits halber abwesend sind, so müssen ihre Sitzplätze mit Sodawasser gewaschen werden. Amerikanisch!

Asien. Japan hat seit 1888 Religionsfreiheit, während bekanntlich der heilige Franz Xaver als erster Missionär am 15. Aug. 1549 im Hafen von Nagoshima landete. Leo XIII. errichtete 1891 endgültig die kath. Hierarchie, indem er die 4 apostol. Vikariate durch 4 Diözesen ersetzte, welche die Metropolitan-Provinz von Tokio bilden. Die 4 Diözesen umfassen 34 europäische Missionäre, 20 eingeborne Priester, 17 Kleriker, 307 Katechisten, 22 europäische Ordensbrüder, 85 europäische Ordensschwestern, 9 japanische Ordensbrüder, 19 japanische Novizen und mehrere eingeborne Ordensschwestern. Man zählt 75 christliche Bezirke, 200 Kirchen und Oratorien, ein bischöfliches Seminar mit 44 Schülern, 2 katholische Kollegien, 3 von Schwestern geleitete Erziehungsanstalten, 43 Volksschulen mit 2835 Schülern, 17 Waisenhäuser mit 459 Knaben und 1343 Mädchen, 18 Armenapotheken, 13 gewöhnliche Apotheken, 3 Spitäler und 2 Asyle für Aussächtige, die alle von Christen bedient werden. Im Jahre 1893 zählte man 46.837 Katholiken in Japan, d. i. 2332 mehr als 1891. Die Schulen stehen unter Missionären und den Schwestern von St. Maurus und vom Kindlein Jesu aus der Diözese Autun und denen vom heiligen Paul von Chartres.